

Venezianer erkannten die Wichtigkeit eines gesicherten Besitzes dieser Stadt und erklärten sie schon im Jahre 1145 zur Hauptstadt Dalmatiens, und machten die Bisthümer Arbe, Neglia und Ossaro ¹⁾ von der Metropolitankirche von Zara abhängig. Zara erlebte allerlei Schicksale und Bedürfnisse, wie in der Geschichtstafel ersichtlich ist. Zara war auch die erste Stadt des Landes, welche dem geflügelten Löwen von S. Marcus huldigte, und bei allen in der Landesgeschichte hervortretenden Ereignissen die Tonangeberin. Die Stadt liegt auf einer langen, schmalen, flachen Erdzunge und wird auf drei Seiten vom Meere umflutet. Nur auf der Ostseite hängt sie mit dem Festlande zusammen; allein auch dieser kleine Theil ist von einem Wassergraben durchschnitten, so dass die Stadt durch Natur und Kunst eine Insel bildet. Zara ist nach dem Urtheile des Freiherrn de Traux (militärische Zeitschrift von 1813) die einzige Stadt Dalmatiens, welche vermög ihrer gut defilirten Festungswerke als eigentliche Festung betrachtet werden kann. Die Befestigung besteht in 9 Bastionen und 2 Plattformen. Die zwei Bastionen auf der östlichen Seite sind von dem Baumeister Girolamo Sammiccheli, einem Neffen des berühmten Architekten Michel Sammiccheli, Erfinder der jetzt üblichen Bauart der Bastionen, erbaut worden. Vor diesen Bastionen liegt ein gut defilirtes Hornwerk, welches im Jahre 1657 von dem venezianischen Ingenieurobersten Palavicini erbaut wurde. Die Franzosen hatten es durch neue Bauten verstärkt. Dieses Hornwerk hat eine Fausse-bray (eine Art niedriger Wall), welche gleichfalls von einem schmalen Wassergraben umgeben ist. Um die Stadt vor dem Andrang der Meereswellen zu schützen, ist, wenige Schritte von den Wällen entfernt, durch Versenkung von Steinen ein Damm unter dem Wasser gebildet worden, welcher Porporella genannt wird und bei ruhigem Wasserstand durch einen lichten Streifen zu erkennen ist, da er nur zwei Fuss hoch mit Wasser bedeckt ist. De Traux wirft der Festung Zara vor, dass sie keine Kasematten habe. Meines Erachtens dürfte den Belagerten der Mangel an Quellwasser weit gefährlicher werden als die Feuerschlünde und Bayonnete der Belagerer, wenn die Festung im Sommer eine Belagerung aushalten müsste. In den Jahren 1828, 1834 und 1835 erreichte der Wassermangel einen solchen Grad, dass der Bedarf an

¹⁾ Ossaro ist eine kleine Insel unweit Rovigno in Istrien. Ich befand mich im Jahre 1847 dort. Es wurden damals Bausteine von enormen Dimensionen für den Riesendamm von Malamocco in Venedig gebrochen. Die ehemalige bischöfliche Residenz, ein weitläufiges Gebäude, ist eine Ruine.